

Astreine Arbeit

Der Sekretär im Biedermeierstil ist das Meisterstück eines Bremer Tischlers und wird jetzt restauriert

VON JÜRGEN HINRICHS

Bremen. Schon etwas her, dass den beiden Männern ein Bubenstück gelang. Vor ein paar Jahren war das, in einem Auktionshaus, welchem genau, wollen sie nicht verraten. Ein Stück Möbel, das versteigert werden sollte, ein Sekretär, der Katalog wies ihn so aus: „Aus der Gründerzeit stammend und aus Nussbaum gefertigt.“ Beides ist falsch, aber muss man sich großtun damit, sein Wissen preisgeben, ganz ohne Not? Roger Kossann und Klaus Neubauer taten es nicht. Sie behielten für sich, dass es ein Stück aus dem Biedermeier ist, also ein paar Jahrzehnte mehr auf dem Holz hat. Der Sekretär wurde aus Eiche gefertigt, astreiner Eiche. Ein wertvolles Stück Möbel, das bisher verkannt war. Kossann beriet, Neubauer schlug zu. Das Schnäppchen freut sie heute noch.

Roger Kossann ist Restaurator. Er hat seine Werkstatt an der Stader Straße, und dort steht der Sekretär, seitdem er ersteigert wurde. Zwar noch nicht auf eigenen Füßen, denn die gibt es nicht mehr, sie sind das einzige, was in mehr als 170 Jahren von dem Möbelstück verloren gegangen ist. Aber das wird sich ändern, gedrechselt ist der Ersatz bereits. Die Spuren auf der Unterseite des Sekretärs erlauben eine genaue Rekonstruktion.

Für Koch & Bergfeld

Klaus Neubauer, ein alter und guter Bekannter von Kossann, ist Chef der Bremer Silberschmiede Koch & Bergfeld. Er suchte etwas für seinen Ausstellungsraum mit historischen Werkstücken. Das Unternehmen hat eine fast 200 Jahre lange Geschichte. Es ist so alt, ein bisschen älter sogar, als der Sekretär. Und dann passt das eben gut, wenn Meisterstücke aus der Zeit in einem Meisterstück derselben Epoche präsentiert werden.

Doch zunächst muss der Sekretär restauriert werden. Dass Kossann damit so spät anfängt – nun ja, sagen beide, es habe vorher noch nicht gepasst, keine Zeit oder was auch immer, „die Qualität läuft uns ja nicht weg“. Der Restaurator zeigt die Schubladen mit ihren millimetergenau gearbeiteten Schwalbenschwanzzinken, die ineinander gesteckt und verleimt wurden. Alles glatt und rein, kein Astloch, auch kein Holzwurm, nirgendwo an dem Möbel. „Schauen Sie sich die Unterseiten an oder die Rückseite“, schwärmt Kossann, „so mancher würde sich freuen, wenn er diese Qualität vorne am Möbel hätte.“ Im Ausstellungsraum von Koch & Bergfeld wird der Sekretär deshalb frei stehen und kann rundherum besichtigt werden.

Diese Präzision und Feinheit auch an Stellen, wo es nicht notwendig wäre, weil sie in der Regel unsichtbar bleiben – für Kossann ist auch das ein eindeutiges Indiz, dass es sich um das Meisterstück eines Tischlergesellen handelt: „Das war damals reine Schikane, die Innung wollte keine neue Konkurrenz und hat die Ansprüche bei den Prüfungen irrsinnig weit nach oben geschraubt.“ Rahmenfüllungen, Profilleisten, alles von einer unglaublichen Akkuratessse. „Von Sonnenaufgang bis



Roger Kossann hat mit dem Sekretär einen besonderen Fund gemacht, den er jetzt restauriert.

FOTOS: FRANK THOMAS KOCH

Sonnenuntergang, sechs Tage die Woche und sechs Monate lang – das war die Zeit, die es mindestens dauerte, um ein solches Werk erblihen zu lassen“, so der Restaurator.

Auf der Rückseite hat er einen Bleistifteintrag entdeckt: „1846 den ... März.“ Das genaue Datum lässt sich nicht entziffern. 173 Jahre alt, davon darf man also ausgehen. Aber wie will Kossann wissen, dass der Tischler von damals ein Bremer war? Er macht es am sogenannten Riss fest, einer technischen Zeichnung, die dem Gesellen von der Innung abverlangt wurde, bevor er sich an die eigentliche Arbeit machen durfte. So ein Blatt findet sich im Focke-Museum. Es stammt aus dem Jahr 1848 und zeigt den Entwurf eines angehenden Bremer Tischlermeisters. Die Ähnlichkeit mit dem Sekretär von Kossann ist frappierend. Zum Fundament der These trägt außerdem eine wissenschaftliche Arbeit bei, die sich mit Schreibmöbeln der Bremer Tischler aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts beschäftigt.

Als Furnier wurde bei dem Sekretär Palisanderholz verwendet, was noch einmal wertvoll

ler war als das bereits edle Mahagonifurnier aus Mittelamerika, das sonst gerne genommen wurde. Im sogenannten Eingericht hinter der Schreibklappe sind Kupfer-, Silber- und Messingintarsien verarbeitet worden. Die



Wichtige Puzzleteile. Sie lagen in einer der Schubladen und werden nun verarbeitet.

Schlüssellocher waren vor der Restaurierung mit Beschlägen aus der Zeit um 1880 versehen, sie sind also erst später angebracht worden und entsprachen nicht dem Original. „Wohl auch ein Grund, warum bei der Auktion von einem Möbel aus der Gründerzeit ausgegangen wurde“, vermutet Kossann. Die Beschläge waren im Original kleiner, was an den Abdrücken erkannt werden kann. Der Restaurator stellt neue her, sie sind aus Perlmutter.

An einigen Stellen ist das Furnier beschädigt, kleine Teile, die abgesprungen sind. Die früheren Besitzer des Sekretärs haben sie nicht etwa in den Müll getan, sondern aufbewahrt, sie lagen in den Fächern im Eingericht. „Ein Riesenglück“, sagt Kossann. So kann er die Splitter wiederverwenden. Selbst die beiden Originalschlüssel sind noch vorhanden. Die Schubladen waren zum Schutz des Holzes ausgelegt. „Lux Filter. Die Krönung der Auslese“, steht auf der Papppe. Sie stammt von Brinkmann, aus der aufgegebenen Tabakfabrik in Woltmershausen. Alles aufgehoben, auch das. Ein echtes Bremer Möbel.

Aufsichtsratschefin für den Martinsclub

Annette Döring übernimmt Vorsitz



Ursula Wondracek (links) übergibt an Annette Döring.
FOTO: MARTINCLUB BREMEN

Bremen. Staffelübergabe beim Martinsclub: Die Mitglieder des Vereins haben Annette Döring zur neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Sie folgt damit auf Ursula Wondracek, die auf eigenen Wunsch aus dem Gremium ausscheidet. Das teilte der Martinsclub nun mit. Demnach erhielt Döring bei der Versammlung knapp 95 Prozent der anwesenden Stimmen.

„Das ist ein toller Start für mich und ein großer Vertrauensvorschuss“, sagte die neue Vorsitzende des Bremer Behindertenhilfsträgers im Anschluss an ihre Wahl. Ihr Ziel: Die Inklusion müsse weiter vorangetrieben werden, damit sich die Lebenssituation von Menschen mit Beeinträchtigung in der Stadt weiter verbessere. Die 46-Jährige ist im Hauptberuf Projektentwicklerin im Immobilienbereich für gemeinschaftliche Wohnformen.

Wondracek, die seit 2008 im Aufsichtsrat gesessen hatte, bedankte sich bei der Versammlung für „eine tolle, bewegte Zeit mit vielen Veränderungen im Martinsclub“. Sie wird dem Verein demnach als Ehrenmitglied verbunden bleiben. Vorstand Thomas Bretschneider dankte Wondracek für ihr langjähriges Engagement und wünschte der neuen Aufsichtsratschefin viel Erfolg für die kommenden Aufgaben.

Neben Döring gehören dem Aufsichtsrat in den kommenden vier Jahren an: Regina Dietzold (stellvertretende Vorsitzende), Magnus Buhlert, Petra Kettler, Udo Klee, Sylvia Roßkamp-Knöllner, Walter Stubben und Frank Wardenberg.
BEM

Früherer Zwangsarbeiter ist verstorben

Bremen. Mit Harry Callan ist einer der letzten noch lebenden ehemaligen Zwangsarbeiter am Bunker Valentin verstorben. Wie die Senatskanzlei mitteilte, verschied der 95-Jährige am Dienstag in seiner Heimat in Irland. Bürgermeister Andreas Bovenschulte (SPD) würdigte Callans Engagement, bis zuletzt den Kontakt nach Bremen gehalten zu haben, um hier mit jungen Menschen über das Leid, das den Menschen im U-Boot-Bunker angetan wurde, zu sprechen.
BEM



Bremer Barockorchester
Liebesgrüße aus Venedig

Freitag, 11. Oktober 2019, 20 Uhr

Unser Lieben Frauen Kirche Bremen
AboCard-Rabatt: 2 €



Barclay James Harvest
feat. Les Holroyd

Samstag, 26. Oktober 2019, 20 Uhr

Metropol Theater Bremen
AboCard-Rabatt: 4 €



Robert Kreis
Großstadtfieber

Donnerstag, 21. November 2019, 20 Uhr

Die Glocke Bremen
AboCard-Rabatt: 2 €



Rumble Militia
35 Jahre gegen Dummheit & Intoleranz

Freitag, 11. Oktober 2019, 19 Uhr

Aladin Music Hall
AboCard-Rabatt: 2 €



The Choir of Man
The Greatest Pub Concert

Freitag, 1. November 2019, 20 Uhr

Metropol Theater Bremen
AboCard-Rabatt: 3 €



Lisa Stansfield
Affection 2019 - 30th Anniversary Tour

Donnerstag, 21. November 2019, 20 Uhr

Metropol Theater Bremen
AboCard-Rabatt: 4 €



Tito und Tarantula
Bluesrock-Band

Samstag, 12. Oktober 2019, 20 Uhr

Music Hall Worpswede
AboCard-Rabatt: 2 €



Dirk von Lowtzow
Aus dem Dachsbau

Dienstag, 12. November 2019, 20 Uhr

Kulturzentrum Schlachthof Bremen
AboCard-Rabatt: 2 €



Tony Hadley
ex Spandau Ballet

Samstag, 23. November 2019, 20 Uhr

Kulturzentrum Schlachthof Bremen
AboCard-Rabatt: 4 €



kid:
Liv Migdal

Freitag, 25. Oktober 2019, 20 Uhr

Sendesaal Bremen
AboCard-Rabatt: 3 €



Torfrock
30. Bagaluten Weihnachts Tour 2019

Fr., 15. November & Sa., 16. November 2019

Music Hall Worpswede
AboCard-Rabatt: 2 €



Cirque Éloize
Hotel

Fr., 13. Dezember & Sa., 14. Dezember 2019

Metropol Theater Bremen
AboCard-Rabatt: 4 €

Attraktive AboCard-Rabatte für Sie!

Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser

nordwest-ticket.de

04 21 / 36 36 36

Bei einigen Veranstaltungen ist der AboCard-Rabatt nur in ausgesuchten Preisklassen oder zu bestimmten Vorstellungsterminen buchbar.

Nordwest
TICKET

WESER
KURIER

ABOCARD